

Vorhofflimmern

Was ist Vorhofflimmern?

Vorhofflimmern ist eine Herzrhythmusstörung, die durch einen unregelmäßigen Herzschlag (Herzstolpern) gekennzeichnet ist. In Deutschland leiden etwa 1 Million Menschen an Vorhofflimmern, insbesondere alte Menschen.

Welche Erkrankungen führen zum Vorhofflimmern?

- (1) Koronare Herzerkrankung
- (2) Bluthochdruck
- (3) Herzklappenfehler, insbesondere Mitralklappenfehler
- (4) Andere Erkrankungen, z.B. Schilddrüsenüberfunktion

Welche Folgen hat Vorhofflimmern?

- (1) Abnahme der Pumpfunktion des Herzens
- (2) Gefahr der Gerinnselbildung im Herz
- (3) Emboliegefahr mit erhöhtem Risiko für einen Schlaganfall

Was kann man gegen Vorhofflimmern tun?

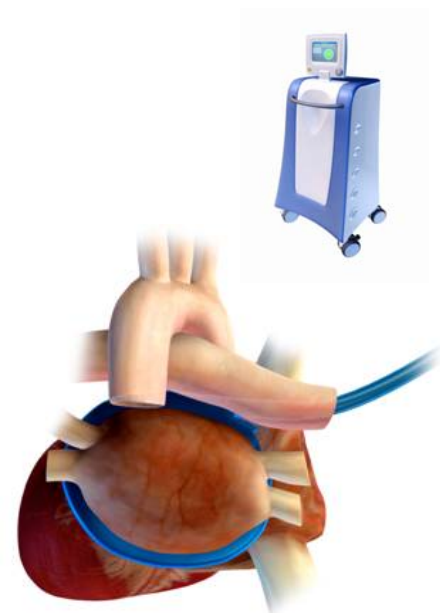
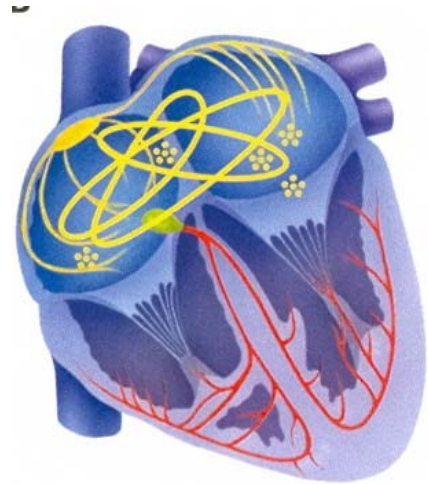
Prinzipiell gibt es 2 Behandlungsmöglichkeiten:

- (1) Behandlung des Herzrasens ohne zu versuchen, einen regelmäßigen Herzrhythmus wieder zu erlangen (=Frequenzkontrolle). Die Patienten erhalten eine Blutverdünnung gegen die Gerinnselbildung, welche aber ein erhöhtes Blutungsrisiko mit sich bringt.
- (2) Wiederherstellung eines regelmäßigen Rhythmus (Sinusrhythmus) (=Rhythmuskontrolle) mit Medikamenten oder durch eine Herzoperation, so dass keine lebenslange Blutverdünnung notwendig ist.

Wie sieht die operative Therapie aus?

Nach Eröffnen des Brustkorbs wird eine Sonde um die Lungenvenen gelegt und der Bereich, in dem das Vorhofflimmern zumeist entsteht, elektrisch isoliert. Die Isolierung der Rhythmusstörung erfolgt mittels Ultraschall, welcher eine schnelle, schonende und risikoarme Unterbrechung der elektrischen Erregungsausbreitung am Herzen bewirkt.

Der Eingriff dauert ca. 10 min und erfolgt zumeist in Kombination mit einer koronaren Bypass- oder Herzklappenoperation. Eine ausschließliche Operation zur Behandlung des Vorhofflimmerns ist aber ebenfalls möglich.



Epicor-Ablationssystem (St. Jude Medical)